

European Young Chemist Award 2016

Diese 2006 auf Initiative der Società Chimica Italiana (SCI) geschaffene Auszeichnung wurde seither jeweils beim EuCheMS-Kongress verliehen. Unter den kürzlich beim 6. EuCheMS-Kongress in Sevilla geehrten Nachwuchswissenschaftlern stellen wir im Folgenden die Preisträger in der Kategorie „jünger als 35 Jahre“ vor. Die Preise für Doktoranden gingen an **Guilio Ragazzon** (Goldmedaille; Università di Bologna) und **Mercedes Zurro de la Fuente** (Silbermedaille; Universität Regensburg). Eine lobende Erwähnung erhielten **Federico Bella** (Politecnico di Torino), **Filippo Monti** (CNR und Università di Bologna), **Bill Morandi** (Max-Planck-Institut für Kohlenforschung) und **Silvia Osuna** (Universität di Girona). Die Preise wurden von der SCI und dem Consiglio Nazionale dei Chimici (CNC) finanziert und die lobenden Erwähnungen von der Asociación Nacional de Químicos de España (ANQUE). Die Preisvergabe 2016 fand unter der Schirmherrschaft von EuCheMS, SCI, CNC, European Young Chemists ' Network (EYCN) und ANQUE statt. Weitere Einzelheiten können einem Editorial von Bruno Pignataro in *Chemistry—A European Journal* entnommen werden.^[1]

Maria Escudero-Escribano (Dänmarks Tekniske Universitet; DTU) erhielt die Goldmedaille. Sie studierte an der Universidad de Extremadura und promovierte 2011 bei Angel Cuesta an der Universidad Autónoma de Madrid. 2012–2015 war sie Postdoc bei Ib Chorkendorff und Ifan Stephens an der DTU, und 2015 erhielt sie vom dänischen Rat für unabhängige Forschung (Det Frie Forskningsråd; DFF) ein „Sapere Aude Research Talent Grant“, das ihr Forschung in Thomas Jaramillos Gruppe an der Stanford University und an der DTU ermöglicht. In ihrer Forschung befasst sie sich derzeit mit dem Einsatz elektrochemischer Grenzflächen für die nachhaltige Energieumwandlung und -speicherung, wobei der Schwerpunkt die Sauerstoffentwicklungs- und -reduktionsreaktionen sind. Sie ist Coautorin einer Veröffentlichung in *ChemPhysChem* über nichtkovalente Wechselwirkungen an der Elektrode-Elektrolyt-Grenzfläche.^[2]

Rubén D. Costa (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) ist einer der mit der Silbermedaille Geehrten. Er wurde kürzlich gemeinsam mit Osuna (lobende Erwähnung) in dieser Rubrik vorgestellt, als sie die Premios a Jóvenes Investigadores der Real Sociedad Española de Química erhalten hatten.^[3]

Daniele Leonori (University of Manchester) ist der zweite Empfänger der Silbermedaille. Er studierte an der Università degli Studi di Perugia und

promovierte 2010 bei Iain Coldham an der University of Sheffield. Danach war er Postdoc bei Magnus Rueping an der RWTH Aachen (2010–2011) und bei Peter H. Seeberger am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung (2011–2012). Bis 2014 war er dann Research Officer bei Varinder K. Aggarwal an der University of Bristol, und danach begann er seine unabhängige Forschung an der University of Manchester. Seine Interessen gelten der Katalyse, der Photochemie und der asymmetrischen Synthese. In der *Angewandten Chemie* hat er über durch sichtbares Licht vermittelte Elektronentransferreaktionen berichtet.^[4]

Hans-G.-A.-Hellmann-Preis für Ralf Tonner

Ralf Tonner (Universität Marburg) erhielt diese Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft für Theoretische Chemie der GDCh. Mit ihr wird herausragende selbstständige Forschung von Wissenschaftlern gewürdigt, die jünger als 40 Jahre sind und noch keine akademische Festanstellung haben. Tonner studierte an der Universität Marburg und promovierte dort 2007 bei Gernot Frenking. 2008–2010 war er Postdoc bei Peter Schwerdtfeger an der Massey University in Auckland, und danach ging er als Nachwuchsgruppenleiter an die Universität Marburg, an der er sich 2016 bei Robert Berger habilitierte. Er befasst sich zum einen mit dem Transfer molekularer Konzepte auf funktionelle Materialien mithilfe von Methoden der Computerchemie, zum anderen mit Phänomenen in den Oberflächen- und Materialwissenschaften. In *Chemistry—A European Journal* hat er den Einfluss von Lewis-Säuren auf den CBS-Katalysator^[5a] sowie die Keimbildungsphase bei der CVD beschrieben.^[5b]

- [1] B. Pignataro, *Chem. Eur. J.* **2016**, DOI: 10.1002/chem.201604696.
- [2] M. Escudero-Escribano, M. E. Zoloff Michoff, E. P. M. Leiva, N. M. Marković, C. Gutiérrez, Á. Cuesta, *ChemPhysChem* **2011**, 12, 2230.
- [3] *Angew. Chem. Int. Ed.* **2016**, 55, 13643; *Angew. Chem.* **2016**, 128, 13843.
- [4] J. Davies, S. G. Booth, S. Essafi, R. A. W. Dryfe, D. Leonori, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 14017; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 14223.
- [5] a) A. R. Nödling, R. Möckel, R. Tonner, G. Hilt, *Chem. Eur. J.* **2016**, 22, 13171; b) A. Stegmüller, K. Werner, M. Reutzel, A. Beyer, P. Rosenow, U. Höfer, W. Stolz, K. Volz, M. Dürr, R. Tonner, *Chem. Eur. J.* **2016**, 22, 14920.

Internationale Ausgabe: DOI: 10.1002/anie.201610073

Deutsche Ausgabe: DOI: 10.1002/ange.201610073

Ausgezeichnet ...



M. Escudero-Escribano



R. D. Costa



D. Leonori



R. Tonner